SONN-TALK

mit illustren Gästen

Rudolf Dreßler
Mdb, AfA-Vorsitzender

Oliver Luck
Manger Frankfurt Galaxy

Dieter Hooge
DGB-Kreisvorsitzender

Diether Dehm
Moderation

am
4. Oktober 1992, 10.30 Uhr

Darmstädter Hof
Nieder-Eschbach

Veranstalter: SPD-Ortsvereine im Frankfurter Norden

SPD

Wir in Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs

7/92

Nachrichten aus Nieder Erlenbach

Liebe Erlenbacher,

eigentlich hätte schon in der letzten WIR ein Bericht zum Stadtteilfest sein können, denn durch eine Verzögerung beim Druck kam sie etwas später als geplant. Jetzt ist das Ganze schon eine Weile her, und die meisten unserer Leser waren wohl (hoffentlich) "live" dabei.

Deshalb hier kein Erlebnisbericht, sondern einige Anmerkungen, was dem Beobachter so auffiel. Das beginnt mit dem Aufbau und dem Betrieb der Stände: Man sieht immer wieder die gleichen Gesichter der "Aktiven", manchmal von Vereinsstand zu Vereinsstand wechselnd. Und man hört auch die Klagen, daß immer weniger bereit sind mitzuhelfen. Feiern schon, aber schaffen? Aber das ist kein Erlenbacher Phänomen, das liest man auch regelmäßig in den Zeitungen: Kein Nachwuchs beim Roten Kreuz, kein Nachwuchs bei der Freiwilligen Feuerwehr, beim Technischen Hilfswerk usw. usw. Den Parteien geht es da auch nicht anders.

Keine schöne Zukunftsvision: wegen mangelnder Beteiligung Aktiver wird das Stadtteilfest kommerziell betrieben - für Geld gibt's alles, sofern sich Profit machen läßt. Die Preise werden dann sicher steigen, ein Vorgeschmack war dieses Mal schon dabei: Das Fläschchen Schampus für lockere 40 Märker. Um so bewundernswerter und dankenswerter ist der Einsatz vieler unserer Mitbürger, die dieses Stadtteilfest möglich machen.

Interessant auch, daß Vereine nicht mehr mitmachen, neue aber hinzukommen. Besonders schön war das Angebot eines - nicht mehr ganz so neuen - Vereins: Der Kinderverein bot Ponyreiten an, das hat den Kindern viel Spaß gemacht und hat zusätzlich zu den Spielen, die traditionell der Reinhardshof organisiert, die Eltern fürs Feiern entlastet.

Nicht alle, aber ein großer Teil der Besucher war enttäuscht, daß die Musik abends nicht besser zum Tanzen geeignet war. Wenn schon Mittags und zum Frühschoppen Blasmusik spielt, sollte das abends nicht noch mal die "edlere" Form davon sein. Die kühle Witterung hätte

eigentlich zum Tanzen animiert, um sich aufzuwärmen, die Musik animierte aber nicht dazu. Es war auch zu beobachten, daß gerade jüngere, so um die zwanzig, das Fest verließen. Die Geschmäcker sind verschieden (wie beim Essen), und man sollte versuchen, allen etwas zu bieten.

Auch wenn der Bericht ein wenig nach "Nörgeln" aussieht: Das Stadtteilfest ist toll, und wir wollen ja, daß noch mehr Erlenbacher ihren Spaß daran haben. Es ist ein Fest, bei dem "man" oder "frau" sich trifft, alte Bekannte sich mit Neubürgern mischen, und die Atmosphäre macht andere Stadtteile sicher neidisch. Wie sagte Stadtrat Professor Erich Arold in bezug auf einen ähnlich klingenden Stadtteil: ein Unterschied wie Tag und Nacht.

Aus dem Ortsbeirat

Gleich über zwei Ortsbeiratssitzungen gibt es zu berichten: eine Sondersitzung zu den Themen Landschaftsplan und Hortsituation (1.9.) und die Regelsitzung am 8.9.

Bei der Sondersitzung wollte man vor allem Meinungen von Bürgern hören, insbesondere von Betroffenen wie Landwirten, Sport- und Schützenverein usw. Dies sollte als Grundlage für einen gemeinsamen Antrag aller Fraktionen dienen, weil man sich bewußt war, daß eine gemeinsame Meinung mehr Gewicht hat.

Leider gab es auch wieder sehr unqualifierte Äußerungen, die der Sache wenig dienten. Nach langer Diskussion und Einigkeit in vielen Punkten kam dann der Überraschungscoup des FDP-Vertreters: Die TSG sei doch offen für eine Verlegung - was keiner eigentlich so richtig glauben wollte.

In der Sitzung am 8.9. lagen dann die gemeinsam von allen Fraktionen entwickelten Anträge aufgrund der Anhörung vor. Die betroffenen Bürger beteiligten sich in der Bürgerfragestunde nochmals recht rege an der Diskussion. Veränderungen wurden gefordert, denen der Ortsbeirat zum großen Teil (aber nicht überall) folgte. Zum Landschaftsplan umfaßt der Beschluß des Ortsbeirates insgesamt 14 Punkte, die im einzelnen aufzuzählen hier der Platz fehlt. Mancher Vorschlag des Landschaftsplan wurde akzeptiert oder begrüßt, andere wurden abgelehnt.

Insbesondere die Verlegung des Sportplatzes und der Schießanlage wurde abgelehnt, wobei die Ortsbeiräte nicht nur an die Stimmungslage dachten, sondern durchaus dies auch unter ökonomischen Aspekten zu Zeiten knapper öffentlicher Kassen sorgten.

Dann kam es zur Abstimmung. Herr Wöhle von der FDP meinte wie in der Sondersitzung zuvor für eine Überraschung sorgen zu müssen. Er betonte erneut, daß der Vorstand der TSG offen sei für eine Verlegung, deshalb könne er dem Ortsbeiratsantrag insgesamt nicht zustimmen. Vermittlungsversuche halfen nichts, die anderen Fraktionen waren über dieses Verhalten sehr verärgert. So wurde der Antrag zum Landschaftsplan interfraktionell gegen die FDP verabschiedet.

Etwas Pikantes zum Schluß: WIR erfuhr, daß mehrere Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes der TSG nichts von

Preisausschreiben

Schon wieder ein neues Layout von WIR. Weil WIR eine Amateurzeitung ist - von Politamateuren für Sie gemacht. Aber auch Amateure arbeiten ständig daran, wie das Erscheinungsbild verbessert werden kann, um für Sie das Lesen angenehmer zu gestalten - mit möglichst wenig Zeitaufwand für unsere Freizeit. Und da hilft die Entwicklung von Hardware und Software im Computerbereich sehr. Es wird einfacher und besser. Die Schrift lesbarer, und der störende "Flatterrand" ist weg.

Grund für uns, Sie mal wieder etwas gewinnen zu lassen, und zwar die Rarität des echten Frankfurter Weines: Lorberger Hang.

Sie gewinnen ja ohnehin mit WIR: regelmäßige Informationen über Nieder Erlenbach. Und darauf zielt unsere Frage:

Seit wann erscheint WIR in Nieder Erlenbach ohne Unterbrechung?

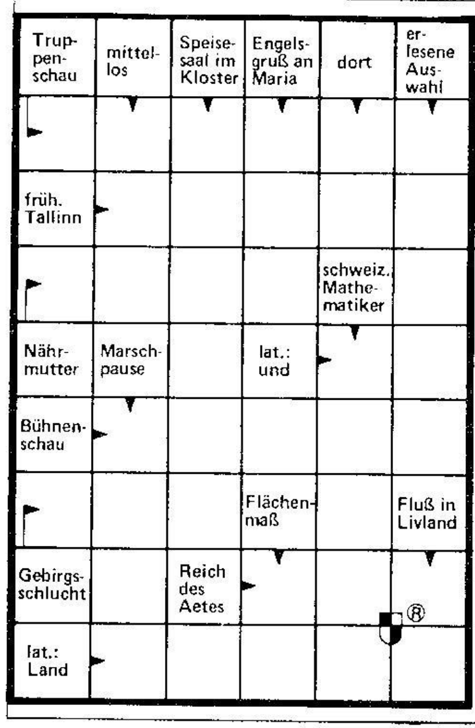
Seit 1988, 1985, 1980, 1978 oder 1975?

Schreiben Sie Ihre Antwort auf eine Karte oder Zettel an WIR in Nieder Erlenbach, Bornweg 30. Einsendeschluß ist der 30. September. Mitglieder des SPD-Ortsvereins sind von der Verlosung ausgeschlossen. Unter den richtigen Antworten verlost WIR drei Pakete Frankfurter Wein.

Jetzt hawwe mer so e schee Krawallschachtel, un da solle mer schon widder raus, weil de neue Hort ferddisch werd. Ei erstens wolle mer drinne bleiwe, un

es gibt noch genuch Kinner, die aach gern in de Hort wolle (oder misse). Da lasst doch des Ding aafach steh, des umsetze kost sowieso sicher aach en Haufe Geld. Un je mehr Kinner, desto mehr Auswahl bei de Freunde. Also: Stehe lasse un's Personal besorsche. En Mann wär aach emal net schlecht.

Rätselecke



auch bei einer Asylrechtsänderung bei uns aufnehmen müssen - so, wie das viel ärmere Staaten der Welt zu hundertausenden tun (siehe Somalia usw.).

Es geht also um etwa 15 - 20 % derjenigen, die einen Asylantrag stellen, abgelehnt werden und in ihre Heimat zurückmüssen (oder müßten). Dafür das Grundgesetz ändern? Da würden andere Verfahrensmethoden und Rechstverordnungen und die Beschleunigung der Verfahren sicher mehr bringen. Aber das Hochkochen dieses Problems lenkt so schön von anderen ab. Ich denke, unser Bundespräsident Richard von Weizsäker hat wie so oft Recht: Eine Grundgesetzänderung bringt nichts.

Wir leben in einer Zeit der modernen Völkerwanderung, die wir nur verhindern können, wenn wir den Menschen in ihrer Heimat eine Chance geben. Dazu gehört, daß sie für ihre Produkte einen anständigen Preis erhalten. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wieviel Sie für ein Pfund Kaffee bezahlen und wieviel die Hersteller dafür bekommen? Wieviel Tonnen Kaffee gepflückt werden müssen, um einen Computer zu kaufen?

Übrigens: das ist eine persönliche Meinung und nicht die der SPD.

gert wagner

Nicht meckern: Mitmachen!
Mitglied werden in der SPD

Nachtrag

Im Wirtschaftsteil vom 8. September meldete die Frankfurter Rundschau unter dem Titel "Gewinn für Staat und Wirtschaft" folgendes:

"Die Welle der Zuwanderer seit 1988 hat das Wirtschaftswachstum in den alten Bundesrepublik beträchtlich gesteigert, die westdeutschen Staatshaushalte in Milliardenhöhe entlastet und per saldo mehr einheimischen Bundesbürgern zu zusätzlichen Jobs verholfen als umgekehrt verdrängt wurden. Das sind die wichtigsten Ergebnisse einer Studie des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI) in Essen."

Und weiter heißt es: "Rechnet man die gesamten Aufwendungen des Staates für die Neu-Bundesbürger etwa in Gestalt von Sozialhilfe, Arbeitslosen-, Kinder- oder Wohngeld von schätzungsweise 16 Milliarden Mark dagegen (gegen 30 Mrd. an Steuern, Sozialversicherung etc., die Red.), bleibt für die öffentliche Hand 1991 ein "Gewinn" in Höhe von 14 Milliarden."

Einbezogen wurden in diese Studie Aussiedler, Übersiedler, Asylbewerber und sonstige Ausländer.

diesem Beschluß des "Offenhaltens" wußten und dem auch nicht zustimmten. Da gab es wohl Alleingänge. Auch der Ältestenrat war nicht informiert. Wahrscheinlich wird die nächste Vorstandssitzung "stimmungsvoll".

Der Antrag, daß die "Rosa Krawallschachtel" unter Leitung der KT 95 erhalten bleiben solle, wurde einstimmig verabschiedet. Weitere Anträge lagen nicht vor, so daß der Ortsbeirat nur noch einige Magistratsberichte zu behandeln hatte und recht früh fertig war.

Gemeinsamkeit macht stark

Man kann es kaum glauben: Während in anderen Ortsbeiräten und erst recht in der Stadtverordnetenversammlung schon deutlich die Zeichen auf den beginnenden Wahlkampf gestellt sind, gibt es in Nieder Erlenbach die "heile Welt": Alle Parteien bemühen sich, im Interesse unseres Stadtteiles einen gemeinsamen Konsens zu finden. Man hält dies für wichtig, weil durch Gemeinsamkeit gegenüber anderen Gremien wie Stadtverordnetenversammlung oder Magistrat demonstriert wird: darüber könnt ihr nicht einfach hinweggehen.

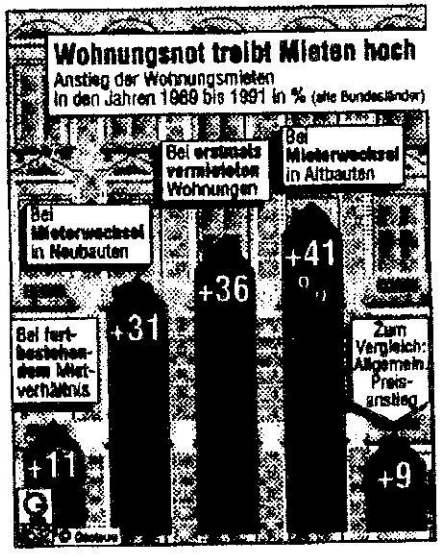
Daß dann die FDP meinte sich ausklinken zu müssen, um nicht die Interessen des Ortes, sondern eines Vereines vertreten zu müssen, ist ihre Sache. Zumal im Nachhinein sehr zweifelhaft erscheint, ob dies wirklich die Meinung des Vereines ist (bei der Meinungsbildung war nicht der gesamte Vorstand einbezogen, geschweige denn die Mitgliedschaft).

Kommentar

Aber noch etwas ist an den letzten beiden Sitzungen bemerkenswert: So wie an dieser Stelle das Demokratieverständnis von Tom Königs gelobt wurde, so kann man dies auch zum gesamten Ortsbeirat sagen. Es war fast beispielhaft, wie "basisdemkratisch" man sich verhalten hat, um jedem Bürger die Beteiligung an der Diskussion zu ermöglichen und Vorschläge in den politischen Antrag zu übernehmen - ohne sich dabei aber zum Interessenvertreter einzelner Gruppen machen zu lassen.

Wahscheinlich werden in den nächsten Monaten die Töne manchmal wieder schärfer werden. Es ist dann gut zu wissen, daß Demokraten zusammenstehen können, wenn es um die Sache geht. Es gibt also keinen Grund, undemokratische Parteien zu unterstützen.

g. w.



Viel Prominenz

Als echte Konkurrenz für die Talk-Shows im Fernsehen scheint sich der Sonn-Talk der nördlichen SPD-Ortsvereine zu entpuppen. So sind jetzt für jeden Monat eine Talk-Show geplant, mit viel, viel Prominenz.

Feste Zusagen liegen inzwischen schon vor von MdB Rudolf Dreßler, dem DGB-Kreivorsitzenden Dieter Hooge, dem Frankfurt-Galaxy Manager Oliver Luck, Stadträtin Sylvia Schenk, Staatsministerin Heide Pfarr, Holger Weinert vom HR, Kulturdezernentin Linda Reisch, dem Schriftsteller Heinrich Droege, dem bekannten Fernsehmoderator Elmar Gunsch (am 17. Januar bei uns in Nieder Erlenbach), Klaus Bresser vom ZDF und, und, und ...

Wer schon dabei war, weiß: es lohnt sich, auch wenn man mal nach Harheim, Bonames oder Niedereschbach fahren muß. Wer auf den Sonn-Talk in Nieder Erlenbach wartet, muß sich noch bis zum 17. Januar gedulden.

Rund um Nieder Erlenbach

Erfolg für den Norden

Vor vier Jahren einigten sich sechs Frankfurter SPD-Ortsvereine auf einen Kandidaten: endlich sollte auch jemand die Interessen des Frankfurter Nordens im Römer repräsentieren, was bisher nicht geschah. Diesmal hat man gleich eine Kandidatenliste eingereicht mit fünf Kandidaten. Und siehe da, von den fünf Kandidaten finden sich vier auf sicheren Plätzen wieder: Neben den bisherigen Stadtverordneten Peter Feldmann (jetzt Bonames) und Gert Wagner (Nieder Erlenbach) die "Neulinge" Sybille Helmke (ebenfalls Bonames) und Susanne Kassold-Moulden (Kalbach).

In der "Knautschzone" (d. h. bei gutem Ergebnis sicher, sonst ein früher Nachrücker) steht Martin Bücher aus Niedereschbach auf dem 48. Platz. Auch auf der Liste des Umlandverbandes konnte die Arbeitsgemeinschaft der nördlichen SPD-Ortsvereine ihren Kandidaten Benrd Steinmann aus Niedereschbach auf einem (fast) sicheren Platz unterbringen. Die SPD will etwas für den langezeit unterrepräsentierten Norden etwas tun. Sie haben die Möglichkeit da mitzuhelfen.

Die Römerplakette in Gold

erhielt unsere Mitbürgerin Margarethe Stich für ihre jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit in vielen Bereichen. Unter anderem vertrat sie Nieder Erlenbach in der Stadtverordnetenversammlung. Auch heute noch ist sie aktiv bei der Arbeiterwohlfahrt in unserem Stadtteil und organisiert insbesondere für unsere älteren Bürgerinnen und Bürger viele Aktivitäten. Grund für den SPD-Ortsverein, Frau Stich mit auf die Kandidatenliste für den Ortsbeirat zu nehmen. Grund für WIR, Frau Stich einen herzlichen Glückwunsch für diese Ehrung auszusprechen.

Abschied

nehmen offiziell die amerikanischen Streitkräfte vom Hubschrauberlandeplatz in Bonames. Die offizielle Zeremonie findet am 12.9. um 14 Uhr in Bonames statt. Bei aller Freundschaft zu den Amerikanern: die Bonameser werden erleichtert aufatmen, denn die Lärmbelästigung war enorm. Selbst in Nieder Erlenbach ging das nicht spurlos vorbei.

Termine

12.9.: Straßenfest der Bodentrampler in der Straße Hintern Hain.

19. - 21.9.: Nieder Erlenbacher Kerb mit Festplatz, Gickelschmiß, Tanz usw., veranstaltet von den Kerbeburschen.

25. - 27.9.: Ausflug des Angelvereins in die Eifel.

3.10.: Konzert der Sängervereinigung im Bürgerhaus.

4.10.: "Sonn-Talk" der nördlichen SPD-Ortsvereine um 10^{30} Uhr im Darmstädter Hof, Niedereschbach. Talk-Gäste u. a.: Rudolf Dreßler, MdB, Dieter Hooge, DGB Frankfurt, Oliver Luck, Manager Frankfurt Galaxy,

20.10.: Nächste Ortsbeiratssitzung um 20 Uhr im Bürgerhaus.

24.10.: Herbstball des Tennisvereins.

Impressum

Herausgeber:
SPD Nieder Erlenbach
V.i.S.d.P.: Gert Wagner, Bornweg 30, 6000 Frankfurt 50.

Beiträge und Anzeigen bitte an obige Adresse.

Probleme erzeugen

Wenn man für anstehende Probleme keine Lösung findet, so schafft man künstlich ein neues Problem, um von den bestehenden abzulenken. Oder man bauscht ein bestehendes Problem künstlich auf.

Wovon hier die Rede ist? Vom Asylproblem. Ja, es ist schon ein Problem, aber es gibt kein Problem, das Angriffe gegen Meschen rechtfertigt. Nun soll das Ganze durch eine Grundgesetzänderung gelöst werden, allerdings ohne das Grundrecht auf Asyl anzutasten, das will auch die CDU nicht.

Wenn man aber weiß, daß von den vielen hunderttausend Menschen tatsächlich nur 4 % als Asylbewerber anerkannt werden, so kann man jetzt schon sagen: die 4 % verkraften wir auch jetzt schon, die sind nicht das Problem. Von den Abgelehnten dürfen aber dennoch gut 80 % hierbleiben, und das hat mit Asylrecht überhaupt nichts zu tun. Bei diesen Menschen greift nämlich die UN-Flüchtlingskonvention, die Deutschland ratifiziert hat. Und diese Menschen werden wir